

► „Ein Technikerlebnis für die ganze Familie“ – Werbung für Atomkraftwerke in den 1980er-Jahren aus dem J. F. Schreiber-Verlag

Kai Engelmann

65



Nach der nuklearen Katastrophe im japanischen Kernkraftwerk Fukushima beschloss die Bundesregierung im Jahr 2011 den Ausstieg aus der Atomenergie und den schrittweisen Rückbau der 17 deutschen Kernreaktoren (vgl. International Atomic Energy Agency – IAEA, 2014). Von solch einer Entscheidung war man rund 60 Jahre zuvor noch weit entfernt. Nach dem Zweiten Weltkrieg sollte Atomenergie vermehrt auch für friedliche Zwecke eingesetzt werden. Kostengünstiger Strom und neue Technologien sollten, so die damalige Auffassung, durch Atomenergie ermöglicht werden. Verglichen mit der Energiegewinnung durch Verbrennung von Kohle und Öl schien die Kernenergie zudem modern, emissionsarm und ressourcenschonend. Diese durchweg positive Betrachtung änderte sich erst zu Beginn der 1970er-Jahre, in denen eine große gesellschaftliche Debatte über Atomenergie entstand. Ihren ersten Höhepunkt erreichte diese in der Bauplatzbesetzung des Kernkraftwerks Wyhl von Februar bis Oktober 1975, welche als Beginn der deutschen Anti-Atomkraft-Bewegung gilt. Trotzdem hielt die Bundesregierung an der Kernkraft fest und baute diese sogar aus, was nicht zuletzt am Anstieg des Ölpreises 1974 lag. Die Folge waren zahlreiche Neubauten von Atomkraftwerken in der Bundesrepublik (vgl. Meyer, 2021: 10 ff.). Federführend war dabei die Kraftwerk Union AG (KWU) mit Sitz in Mühlheim an der Ruhr, einer gemeinsamen Tochtergesellschaft von Siemens und AEG, die am 1. April 1969 ihre beiden Kraftwerksabteilungen zusammenlegten. Die KWU plante, entwickelte und errichtete thermische Kraftwerke aller Art, machte sich aber vor allem in der Kernkraft einen Namen (vgl. Rudloff, 1982: 287). Zwischen 1969 und 1988 baute die KWU 18 Kernkraftwerke verschiedenster Typen. Neckarwestheim 2 war dabei die letzte fertiggestellte Anlage (vgl. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, 2007: 162 ff.). Hierbei handelt es sich um ein Kraftwerk mit Druckwasserreaktor der Baureihe Konvoi, welche die KWU Anfang der 1980er-Jahre entwickelte. Wurde zuvor noch jedes Kraftwerk individuell geplant, gab es nun eine mehr oder weniger standardisierte Bauform, die letztendlich in drei Anlagen¹ realisiert wurde (vgl. International Atomic Energy Agency – IAEA, 2014). Aufgrund dieser Standardisierung prägt die Konvoi-Reihe heute die in Deutschland verbreitete Vorstellung des Erscheinungsbildes eines Atomkraftwerks (vgl. Klack, 2019: 40 f.).

Die massiv angewachsene gesellschaftliche Diskussion um Kernenergie und deren Nutzung führte 1975 zur Gründung einer Öffentlichkeitsabteilung der KWU. Das Ziel war nicht etwa, das Unternehmen und seine Produkte in einem günstigen Licht darzustellen. Vielmehr sollte die öffentliche Diskussion durch das Einbringen von Informationen und dem Know-how der KWU beeinflusst und bereichert werden (vgl. Rudloff, 1982: 294). Hierfür suchten die Mitarbeiter*innen der Abteilung 1983 eine Möglichkeit, die Konvoi-Kernkraftwerke der Öffentlichkeit zu präsentieren, deren Funktionsweise möglichst einfach zu erklären und so Ängste und Sorgen der Bevölkerung abzubauen. Man entschied sich für ein Modell einer Konvoi-Anlage, bei welchem Dächer und Zwischenböden herausgenommen und so den Interessierten mittels eines Spieleffekts Hintergründe vermittelt werden konnten (vgl. Thomas Pleiner/mtp-studios, persönliche Kommunikation, 18. Dezember 2020). Die ursprüngliche Idee hierfür die Firma Revell zu beauftragen, ein Modell aus Kunststoff zu produzieren, wurde aus Kostengründen verworfen (vgl. Engelmann/Albrecht, 2021). Auf der Nürnberger Spielwarenmesse waren die Verantwortlichen daraufhin auf ein Kartonmodell gestoßen, das genau die gewünschten Eigenschaften hatte. Die KWU war von der Möglichkeit beeindruckt, ein weitgehend zerlegbares und gleichzeitig authentisches Modell eines Kernkraftwerks aus dem kostengünstigen Rohstoff Karton zusammenbauen zu können. Anfang Mai 1983 wandte sich die KWU daraufhin an den J. F. Schreiber-Verlag in Esslingen am Neckar (vgl. Thomas Pleiner/mtp-studios, persönliche Kommunikation, 18. Dezember 2020).

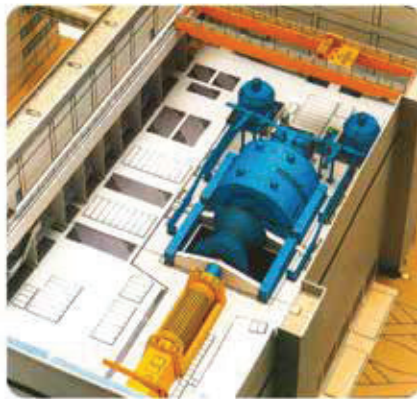
Das 1831 von Jakob Ferdinand Schreiber gegründete Unternehmen spezialisierte sich früh auf die Produktion von Kinder- und Jugendbüchern, wobei ein besonderes Augenmerk auf Schul- und Lehrbüchern lag. Die Lithographische Anstalt Schreibers wuchs schnell zu einem mittelständischen Unternehmen heran, das mehrere Lithografen, Drucker, Buchbinder sowie diverse Lehrlinge und Mädchen zum Kolorieren der Drucke beschäftigte. 1877 erwarb Schreiber zahlreiche Lithosteine der Lithographieanstalt Emil Roth aus Stuttgart (vgl. Fast/Burscheidt, 2004: 10 ff.). Mit diesen Steinen hatte sich Roth seit 1873 einen Namen als Drucker von Modellbaubogen gemacht. Insgesamt 50 Bogen von berühmten Bauten, wie etwa dem Lutherdenkmal in Worms, veröffentlichte das Unternehmen bis zum Verkauf an Schreiber (vgl. Nievergelt, 2001: 24). Derartige dreidimensionale Papiermodelle kamen erstmals in den 1860er-Jahren auf. Damals erschienen zunächst in Frankreich, bald aber auch in Deutschland in kurzen Abständen Modellbogen, die

¹ Bei diesen Anlagen handelt es sich um Isar 2, Emsland und Neckarwestheim 2.



Gesamtansicht der Anlage (Reaktorhaube und Maschinenhausdach abgenommen)

Overall view of plant (reactor dome and turbine building roof removed)



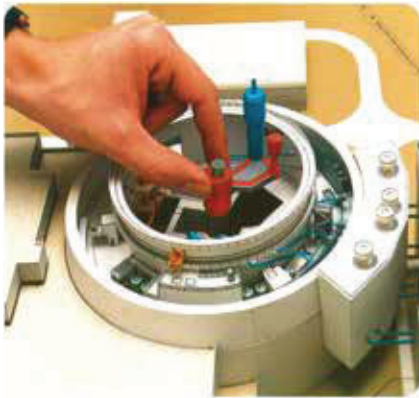
Blick auf den Turbosatz: Turbine (blau) und Generator mit Erregermaschine (gelb)

View of the turbine generator and generator with exciter (from above): Turbine (blue) and generator with exciter (yellow)



Nötrstromerzeugungsgebäude (von oben) mit einem der vier Notstromdieselmotoren

Emergency diesel building (from above) with one of the four emergency diesel units



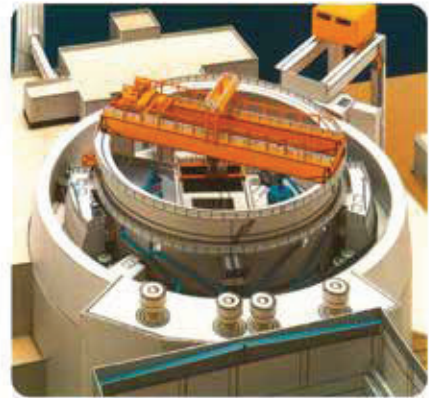
Reaktordruckbehälter mit einem der vier Reaktor Kühlkreisläufe

Reactor pressure vessel with one of the four reactor coolant loops



Dampfherzeuger (blau) mit Brennstoffwanne (Lagerbehälter) und Ladevorrichtung (orange)

Steam generator (blue) with fuel pool and refueling machine (orange)



Reaktorgebäude (geöffnet)

Reactor building (opened)

„Da das fertige Modell [...] keine Zusammenhänge zwischen den dargestellten Komponenten, Systemen und Anlagenteilen vermitteln kann, soll die kleine Broschüre die prinzipielle Arbeitsweise eines solchen Kernkraftwerks vermitteln – damit der Bastler noch ein bisschen mehr von dem versteht, was er da gerade ausschneidet und zusammenklebt“

zunächst ausschließlich pädagogische Ziele verfolgten und somit vorrangig für Kinder bestimmt waren. Hergestellt wurden sie von einigen wenigen Firmen (vgl. Stopfel, 1987: 10), zu denen auch Emil Roth zählte. Durch den Ankauf der Roth'schen Steine erfolgte der Einstieg Schreibers in die Modellbaubogenproduktion. Das Unternehmen stellte für die Sparte bald auch eigene Lithosteine her und konnte so das Produktportfolio erweitern. Was die künstlerische Qualität und Präzision betraf, schlossen die Schreiber-Bogen schnell zur Konkurrenz auf (vgl. Nievergelt, 2001: 24). Nicht nur Bausätze von Gebäuden und Monumenten wurden vom Verlag produziert, sondern auch technische Modelle. Dabei wurde stets das Ziel verfolgt, „Großtaten der Technik Jugend und Volk nahe zu bringen“ (100 Jahre J. F. Schreiber-Verlag, 1931: 25). Diesem Motto blieb Schreiber in den folgenden Jahrzehnten treu. Es gilt auch für das Kartonmodell des Konvoi-Kernkraftwerks, was eine Werbeanzeige in „P. M. Mossleitners interessantes Magazin“ aus dem Jahr 1986 zeigt, in welcher der Bausatz als „Technikerlebnis für die ganze Familie“ beworben wird (vgl. Nievergelt, 2001: 44). In der Produktion von Papier- bzw. Kartonmodellen zu Werbezwecken hatte der J. F. Schreiber Verlag zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme mit der KWU bereits Erfahrung: Ende der 1960er-Jahre wurden mit dem Pharmaunternehmen Byk Gulden verschiedene Gebäudemodelle herausgegeben, die allesamt für das Marketing des Unternehmens bestimmt waren (vgl. Stopfel, 1987: 24 ff.). Modellbaubogen als Werbeträger zu nutzen, war jedoch keine Erfindung des J. F. Schreiber-Verlags und seiner Partner. Bereits in den 1920er-Jahren druckte die Firma Kellogg GmbH auf die Rückseite ihrer Cornflakes-Packungen Bastelbogen, womit das Unternehmen als einer der Vorreiter dieser Idee gilt (vgl. Nievergelt, 2001: 43).

Zur Erstellung eines geeigneten Kartonmodells für die KWU beauftragte der J. F. Schreiber-Verlag den Konstrukteur und Designer Thomas Pleiner, der zu diesem Zeitpunkt bereits schon einige Jahre als freier Mitarbeiter für das Unternehmen tätig war. Der gelernte Grafikdesigner war von Beginn an in die Gespräche eingebunden und konnte sich so eine genaue Vorstellung davon machen, welche Eigenschaften bei dem Modell vonseiten der KWU gewünscht wurden. Pleiner entwickelte daraufhin ein Modell im Maßstab 1:350, das aus 18 Bogen mit 1154 Teilen bestand (vgl. Abb. 1). Vom ersten Entwurfsstrich bis hin zum Druck der ersten Auflage benötigte er lediglich acht Monate, sodass der Modellbaubogen noch im Jahr 1983 veröffentlicht werden konnte. Auch für den J. F. Schreiber-Verlag war der Auftrag spektakulär. Ein Modell mit diesen Maßen, diesem Umfang und Detailreichtum

sowie der Möglichkeit, das Innere des Gebäudes zu betrachten, war für den Verlag eine absolute Premiere (vgl. Thomas Pleiner/mtp-studios, persönliche Kommunikation, 18. Dezember 2020). Im Angebot des Verlags tauchte das Modell jedoch nie auf. Es wurde somit ausschließlich von der KWU vertrieben (vgl. Engelmann/Albrecht, 2021).

Das fertiggestellte Modell fasziniert besonders durch die abnehmbaren Dächer des runden Reaktorgebäudes und des Maschinenhauses, wodurch detaillierte Einblicke in das Innenleben und somit in die Funktionsweise eines Atomkraftwerks ermöglicht werden. Zudem können einzelne Maschinenbauteile wie etwa der Reaktordruckbehälter herausgenommen und genauer in Augenschein genommen werden (vgl. Abb. 2). Ein zentrales Element für das Marketing der KWU ist die dem Modell beiliegende Broschüre, welche ein großes Poster beschreibt, das ebenfalls im Lieferumfang enthalten war (vgl. Abb. 3):

„Da das fertige Modell [...] keine Zusammenhänge zwischen den dargestellten Komponenten, Systemen und Anlagenteilen vermitteln kann, soll die kleine Broschüre die prinzipielle Arbeitsweise eines solchen Kernkraftwerks vermitteln – damit der Bastler noch ein bisschen mehr von dem versteht, was er da gerade ausschneidet und zusammenklebt“ (Städtische Museen Esslingen, JFS 700027).

Zudem enthielt der Bausatz einen Grundplan sowie eine detaillierte Bauanleitung, in welcher das Verwaltungsgebäude des Kernkraftwerks als Übungsbogen eingelegt war (vgl. ebd.). Das Modell wurde in Tragetaschen der KWU verteilt, in welchen u. a. auch „Atomkraft? Ja bitte!“-Aufkleber enthalten waren (vgl. Engelmann/Albrecht, 2021).

Die erste Auflage umfasste 5000 Exemplare und wurde von der KWU allen Energieversorgungsunternehmen – und damit potenziellen Kunden – der Bundesrepublik zur Verfügung gestellt. Zudem wurden Informations- und Besucherzentren der bestehenden Kernkraftwerke, Schulen, Berufsschulen und andere Bildungseinrichtungen mit einem Exemplar des Modells versorgt. Der große Erfolg zeigt sich in der zweiten Auflage, die bereits 1984 mit 100 000 Bogen erschien. Auch weltweit fand das Modell große Anerkennung, sodass zusätzlich noch 20 000 Stück in englischer Sprache gedruckt wurden. Hierfür benötigte der J. F. Schreiber-Verlag ca. 44,5 Tonnen Karton. Doch obwohl das Kernkraftwerksmodell in großer Stückzahl vertrieben wurde, erschien keine dritte Auflage. Mitte der 1990er-Jahre war es schließlich bei der KWU vergriffen

(vgl. Thomas Pleiner/mtp-studios, persönliche Kommunikation, 18. Dezember 2020). Ein Folgemodell in Form des Hauptprozessgebäudes der Wiederaufbereitungsanlage Wackersdorf wurde 1986 von der KWU in Zusammenarbeit mit Thomas Pleiner geplant und entworfen. Es wurde allerdings aufgrund der großen Protestwelle und des letztendlichen politischen Aus der Anlage nie veröffentlicht (vgl. Engelmann/Albrecht, 2021).

Die bereits erwähnten drei Konvoi-Anlagen – Isar 2, Emsland und Neckarwestheim 2 – gingen 1988 in Betrieb. Es sollte sich aber um die letzten in Deutschland gebauten Kernkraftwerke handeln (vgl. International Atomic Energy Agency – IAEA, 2014). Eine Hauptursache war dabei das Reaktorunglück von Tschernobyl am 26. April 1986, durch welches die Probleme und Gefahren einer Energiegewinnung durch Atomkraft stark ins öffentliche Interesse rückten (vgl. Meyer, 2021:

15). Durch die rückläufige Auftragslage und den Wahlsieg von Rot-Grün 1998 wurde der Neubau von Atomkraftwerken von Siemens 1999 komplett aufgegeben (vgl. Knop/Peitsmeier, 2011). Das eigentliche Ziel der Marketingkampagne der KWU – durch eine Aufklärung der Bevölkerung für Atomenergie zu werben und so weitere Atomkraftwerke des Modells Konvoi zu bauen – wurde verfehlt. Der Baubeginn der drei realisierten Kernkraftwerke erfolgte bereits vor der Veröffentlichung des J. F. Schreiber-Modells. Zum Bau von sechs weiteren geplanten Konvoi-Kraftwerken kam es nicht mehr (vgl. Thomas Pleiner/mtp-studios, persönliche Kommunikation, 18. Dezember 2020). Als Teil der Beruhigungskampagne während der Aufarbeitung des Reaktorunglücks von Tschernobyl spielte das J. F. Schreiber-Modell jedoch noch Ende der 1980er-Jahre eine bedeutende Rolle für die KWU und die Bundesregierung (vgl. Nievergelt, 2001: 44).

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit: Übereinkommen über nukleare Sicherheit. Bericht der Regierung der Bundesrepublik Deutschland für die Vierte Überprüfungstagung im April 2008. Berlin 2007.

Engelmann, Kai/Albrecht, Hansjörg (Moderatoren): III. Kartonmodellkonstrukteur Thomas Pleiner gibt uns Einblicke in seine Arbeit. In: Studio Gelbes Haus. Der Podcast der Städtischen Museen Esslingen, 01. Juli 2021. <https://open.spotify.com/episode/689liENA3s1GAUxmBod6sb> (Zugriff: 21.12.2022).

Fast, Kirsten/Burscheidt, Margret: Jakob Ferdinand Schreiber und sein Verlag, in: Pieske, Christa/Vanja, Konrad/Nagy, Sigrid (Hg.); Arbeitskreis Bild Druck Papier. Tagungsband Esslingen 2002, 7. Bd. Münster 2004, 9–20.

International Atomic Energy Agency – IAEA: Country Nuclear Power Profiles 2014 Edition. Germany 2014. [web.archive.org/web/20141001062929/http://www-pub.iaea.org/MTCD/Publications/PDF/cnpp2014cd/countryprofiles/Germany/Germany.htm](http://www-pub.iaea.org/MTCD/Publications/PDF/cnpp2014cd/countryprofiles/Germany/Germany.htm) (Zugriff: 21.12.2022).

J. F. Schreiber-Verlag: 100 Jahre J. F. Schreiber-Verlag. Esslingen 1931.

Klack, Gunnar: Kernkraftwerke. Bauaufgabe, Bautypen, Geschichte, in: Brandt, Sigrid/Dame, Thorsten (Hg.): Kernkraftwerke. Denkmalwerte und Erhaltungschancen. Nuclear Power Stations Heritage Values and Preservation Perspectives. ICOMOS – Hefte des Deutschen Nationalkomitees 68 (2019), 34–44.

Knop, Carsten/Peitsmeier, Henning: Siemens und die Kernkraft. Was bedeutet KWU? In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 7.4.2011. www.faz.net/aktuell/politik/energiepolitik/siemens-und-die-kernkraft-was-bedeutet-kwu-1623666.html (Zugriff: 21.12.2022).

Meyer, Jan-Henrik: Kleine Geschichte der Atomkraft-Kontroverse in Deutschland. In: Aus Politik und Zeitgeschichte. Endlagersuche 71/21–23 (2021), 10–16.

Nievergelt, Dieter: Architektur aus Papier. Häuser, Kirchen, Monumente. Eine Welt im Kleinen. Lausanne/Winterthur/Esslingen 2000.

Rudloff, Werner: Öffentlichkeitsarbeit in der Investitionsgüterindustrie am Beispiel der Kraftwerk Union AG. In: Haedrich, Günther/Barthenheier, Günter/Kleinert, Horst (Hg.): Öffentlichkeitsarbeit. Dialog zwischen Institution und Gesellschaft. Ein Handbuch. Berlin/New York 1982, 287–298.

Stopfel, Wolfgang E.: Kleine Welt aus Papier. Ausschneidebogen von gestern und heute, Begleitheft zur Ausstellung im Kindermuseum des Historischen Museums Frankfurt vom 16. August 1987 bis 3. Januar 1988. Frankfurt am Main 1987.

Quellen:

Städtische Museen Esslingen, J. F. Schreiber-Museum, JFS 700027.

Pleiner, Thomas/mtp-studios, persönliche Kommunikation, 18. Dezember 2020.

DWR 1300 MWe KW mit

im Bau: Isar 2, Emsland, Neckar 2
weitere Anlagen in Planung

Technische Daten

Leistung

Wärmeleistung des Reaktors 3765 MW
Elektrische Bruttoleistung 1314 MW

Reaktorkern

Äquivalenter Kerndurchmesser 3605 mm
Aktive Kernhöhe 3900 mm
Gesamte Uran-Masse im Erdkern 103 t
Anreicherungszone im Erdkern 3.2, 2.5, 1.9% U235

Brennelemente

Anzahl der Brennelemente 193
Gesamtlänge 4827 mm
Masse eines Brennelementes 826 kg
Brennstoff UO_2
Brennstab-Gitterteilung 12,7 mm
Anzahl der Brennstäbe je Brennelement 300
Hüllrohrwerkstoff Zircaloy 4
Hüllrohrwanddicke 0,54 mm
Brennstab-Außendurchmesser 9,50 mm
Tablettendurchmesser 8,05 mm

Steuerelemente

Neutronenabsorbermaterial Ag¹⁰⁹In¹¹⁵Co⁵
Hüllrohrwerkstoff X10CrNiNb18 9
Anzahl der Steuerelemente 61
Anzahl der Steuerstäbe je Steuerelement 24
Absorberlänge 3720 mm

Reaktorkühlsystem

Anzahl der Hauptkühlkreise 4
Gesamter Kühlmitteldurchsatz 18800 kg/s
Eintrittstemperatur am Reaktordruckbehälter 291,3 °C
Austrittstemperatur am Reaktordruckbehälter 326,1 °C
Betriebsdruck 158 bar

Reaktordruckbehälter

Innendurchmesser 5000 mm
Wanddicke des Zylindermantels 250 mm
Gesamthöhe einschl. Steuerantriebsstützen 12362 mm
Werkstoff 20MnMoNi55
Auslegungsdruck 176 bar
Auslegungstemperatur 350 °C
Netto-Masse (ohne Einbauten) 5071 t

Sicherheitsbehälter

Innendurchmesser 56 m
Wanddicke 38 mm
Auslegungsdruck 6,3 bar
Auslegungstemperatur 145 °C

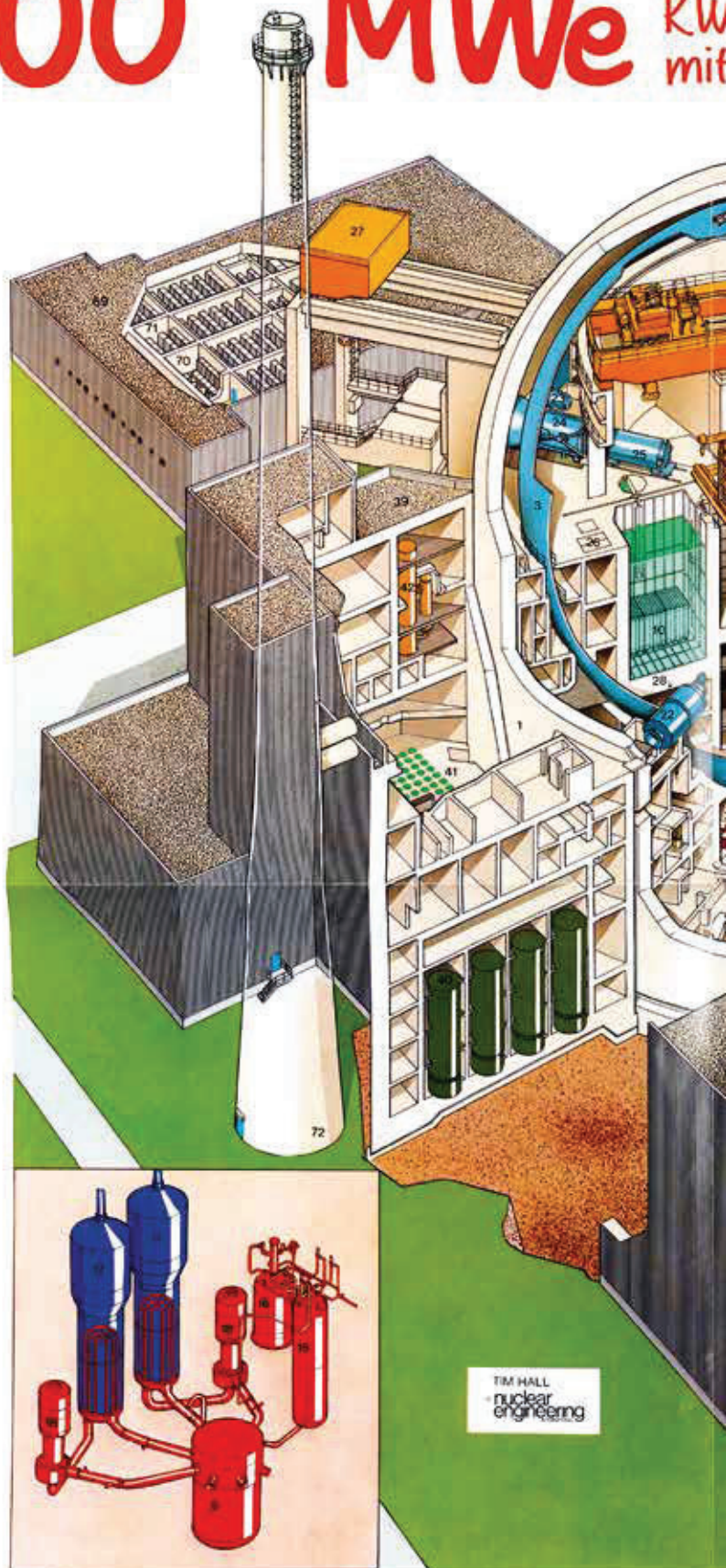
Turbine

Typ: Satteldampf-Kondensations-Turbine
1 HD-, 2 ND-Zweiflut-Teilturbinen*
Drehzahl 1500 min⁻¹
Frischdampf am Turbineneintritt:
Druck 62,3 bar
Temperatur 280 °C

Generator

Scheinleistung 1640 MVA
Klemmenleistung 1314 MW
Leistungsfaktor 0,80
Frequenz 50 s⁻¹
Generatorspannung 27 kV

* bei Isar 2: 3 ND-Zweiflut-Teilturbinen



Legende

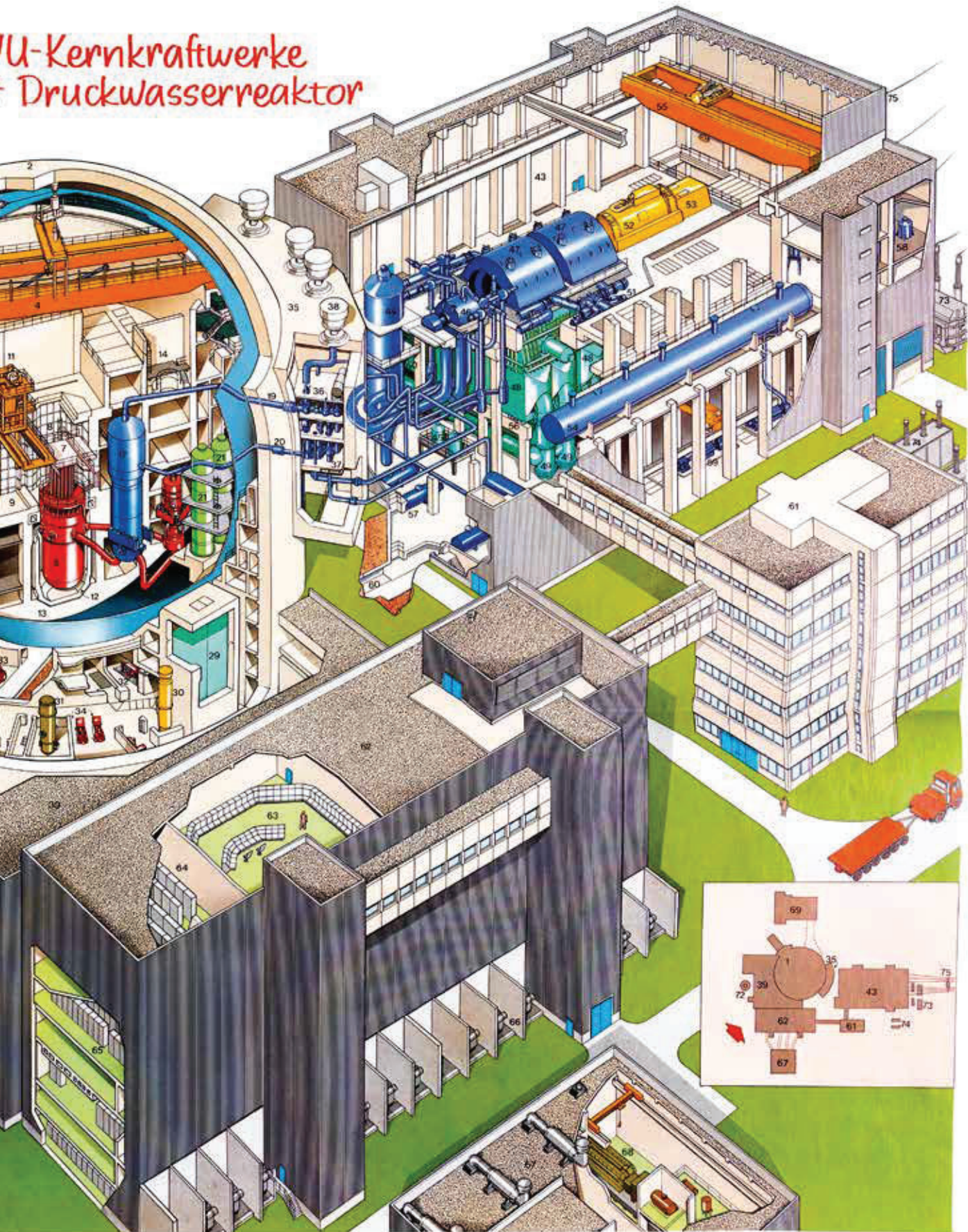
- | | | |
|------------------------------|-------------------------------------------------|--------------|
| 1 Reaktorgebäude | 14 Abstellplatz für Reaktor-druckbehälterdeckel | 26 Lager für |
| 2 Sekundärabschirmung | 15 Druckhalter | 27 Haltport |
| 3 Reaktorsicherheitsbehälter | 16 Abblasebehälter | 28 Meßumf |
| 4 Reaktorgebäudekran | 17 Dampferzeuger (4) | 29 Flutbeck |
| 5 Reaktordruckbehälter | 18 Hauptkühlmittelpumpe (4) | 30 Nachwär |
| 6 Steuerantriebe | 19 Frischdampfleitung | 31 Nukleare |
| 7 Kabelbrücke | 20 Speisewasserleitung | 32 Sicherhe |
| 8 Reaktorraum | 21 Druckspeicher (4 x 2) | 33 Nachküh |
| 9 Abstellraum für Kerngerüst | 22 Personenschleuse | 34 Zwischen |
| 10 Brennelementlagerbecken | 23 Notschleuse (2) | 35 Frischda |
| 11 Lademaschine | 24 Materialschleuse | 36 wasser-A |
| 12 Innenschild | 25 Schleusenwagen | 37 Frischda |
| 13 Tragschild | | 37 Speisew |



Hersteller: Kraftwerk Union AG
Wiesenthaler Str. 0-4300 Mülheim an der Ruhr
© Copyright 1994 by Kraftwerk Union AG
Printed in the Federal Republic of Germany
Druck: Verlag J. F. Schödel GmbH, Estrogen

Bestell-Nr. AM101-P1672
Dezember 1994
1679-1284 AG

U-Kernkraftwerke - Druckwasserreaktor



71

neue Brennelemente
algerüst
rrerraum
en (4)
mekhüter (4)
r Zwischenkühler (4)
iltspeisepumpe (4)
pumpe (4)
kühlpumpe (6)
mpf- und Speise-
rmaturenkammer (4)
nplarmaturen
asserarmaturen

38 Schalldämpfer
39 Reaktorhilfsanlagengebäude
40 Abwassersammelbehälter (5)
41 Falllager für Konzentrate und feste Abfälle
42 Abwasserverdampfer
43 Maschinenhaus
44 Wasserabscheider und Zwischenüberhitzer
45 Rückspeisekondensatbehälter
46 Hochdruck-Turbine
47 Niederdruck-Turbinen
48 Kondensatoren

49 Hauptkühlwasserleitungen Rücklauf
50 Hauptkühlwasserleitungen Vorlauf
51 Überströmleitungen
52 Generator
53 Erreger
54 Speiswasserbehälter
55 Maschinenhauskran
56 Unterstützung des Kondensators mit Federpaketen
57 Niederdruck-Vorwärmer
58 Kerzenfüller

59 Speisepumpe
60 Rohrkanaal zum Reaktorhilfsanlagengebäude
61 Büro- und Sozialgebäude
62 Schaltanlagengebäude
63 Rechneraum
64 Warterraum
65 Schaltanlagenraum
66 Trafoboxen
67 Notstromerzeugergebäude und Kältewasserzentrale
68 Notstromdieselaggregat
69 Notspeisegebäude

70 Notsteuerstelle
71 Elektronische Schränke für Leittechnik, Regelung und Messung
72 Fortluftkamin
73 Maschinentransformator
74 Eigenbedarfstransformator
75 Hochspannungsleitungen